**Der Satz als nominative, kommunikative und grammatische Einheit.**

Das Wesen des Satzes kann nur unter Berücksichtigung der Dichotomie von Sprache und Rede gefasst werden. Die Eigenart des Satzes besteht darin, dass konkrete Sätze sowie ihre Segmente (Wortgruppen), die im Prozess der Rede hervorgebracht werden, keine konstanten Größen sind; sie gehören nicht zum Inventar der Sprache wie Phoneme, Morpheme und das gesamte Wortgut, sondern werden jedesmal in der gegebenen Sprachsituation nach den Gesetzen der jeweiligen Sprache aus Wörtern neu gebildet und sind somit Einheiten der Rede. Das Konstante an ihnen sind aber die Struktur der einzelnen Satztypen (die Satzschemen bzw. Satzmodelle), die Arten der syntaktischen Verbindung zwischen den Wörtern im Satz, die Formmittel der Satzgestaltung, die syntaktischen Kategorien, die im Satzparadigma, in den Satzgliedern und in den syntagmatischen Modifikationen der Satzebene ihren Ausdruck finden. All das gehört zum Sprachsystem. Die wesentlichen Charakteristiken des Satzes: l) Der Satz ist die minimale Einheit der Rede; 2) Der Satz hat eine kognitive und eine kommunikative Funktion. 32 Dem Satz ist auch die nominative Funktion nicht fremd, indem jeder Satz auch einen Sachverhalt nennt. Ausschlaggebend für die Charakteristik des Satzes sind aber die zwei ersteren Funktionen. In Form von Sätzen prägen die Menschen ihre Gedanken, teilen sie den Mitmenschen mit, tauschen sie aus.